

so'n verdammt Hund so'nen Unbadem anrichten [Haungrund: Hch. Ruppel, Rhönbauern und andere Geschichten, 1919, S. 88). — **b.** 'Ungebühr', 'Ungezogenheiten' [Gelnhsn. Beuern-Gi Fr Naumburg-Wo]. *Me kann di Uboare neid med oose 'ansehen'* [Beuern]. Von wildem Fastnachtstreiben gesagt [Naumburg]. *Unbää<sup>a</sup>de mache* 'sich ungebärdig anstellen' [Gelnhsn.]. — **c.** 'Unordnung', 'Wirrwarr' [Eschr. Obob. Nothfdn.-Wo]. Auch 'Lärm', so z. B. von Kindern [Steina-Zi]. — **d.** 'unnötiger Aufwand', 'Umstände' [Odenhsn.-Wl Fr Abterd.-Ew], 'Umstände', 'Weitläufigkeiten' [Dsb. Hünfd.]. *Die mache mer ewer dn Omboare 'Aufwand' zu groß* [Dsb.]. Vgl. *Umbatschlerei?* — **e.** 'Unwahrscheinliches', 'Verwunderliches' [Wl Londf.-Gi Wtfd.]. *Do seut 'sieht' mer sein scheale Uboare* 'etwas Merkwürdiges' [Reiskchn.-Wl]. *Voom Unbää<sup>a</sup>re dou 'tun'*, d. i. 'Ungewöhnliches berichten' [Wtfd.]. Auch *s ias wääs Unbää<sup>a</sup>res* 'Ungewöhnliches' [ebd.]. Auswurf der Verwunderung (?) *Uboare* [Reiskchn.]. — **f.** 'Masse', 'Menge' [Selters-Uw], z. B. *en Onborem* (Arbeit oder Menschen). — **II. G. ?** Persönlich für 'ungezogenes Kind' [Früher in Bi (wo dort ?)].

G. von I überwiegend M.; N. im Fluch (s. Ia) und in dem neugebildeten *Unbää<sup>a</sup>res* (Ie); ist *di Unbäre* (Ia), *di Uboare* (Ib) F. oder Pl. ? — Formen: *Umbäden* Nothfdn.-Wo; *Unbaren* Naumburg-Wo; *umböran* Obob.; *übbä<sup>a</sup>re* Wtfd.; *übbä<sup>a</sup>(l)* Gelnhsn. (Ib); *Unbatt* (nur II); weitere Formen s. o. — Vgl. K. 415f., C. 83, V. 422f. und 22, den Verweis „*Baten* s. *Unbaten*“ (Südhess. Wbch. 1, Sp. 603 Z. 47) sowie Deutsches Wbch. 11, III, Sp. 1225 Z. 2 ff. — Zu mhd. *unbate* 'Ungewinn' usw. (s. Lexer, Mhd. Handwbch. 2, 1752 u. dessen Rückweis auf Benecke-Müller-Zarneke) bzw. zu mnd. *unbate* 'Nachteil', 'Schaden' (Lübben und Walther, Mnd. Handwbch. S. 427).

**unbebuschpelt** Abergläubische Abwehrformel in Weiterd.-Ro. Vgl. zur Synonymik *unberufen*.

**unbedarf** (-darwet) ist ein Kind, das sich noch nicht allein helfen kann [Abterd.-Ew]. Vgl. Deutsches Wbch. 11, III, Sp. 258.

**unbedeckt** s. eine Rda. bei *Decke*.

**unbedunken** [Londf.-Gi], *of unbedumpe* [Röddenau-Fk] 'auf Geratewohl'.

Formen: *unbedunke* Londf.; *unbedumpe* wohl Entstellung davon (vgl. *bedumpfen*).

**unbegreiflich** Wie schd., doch nur Dsb. Rho. Vgl. Collitz 107.

**unbehext** abergläubische Abwehrformel: *u. un unberuffen* [Solz-Ro]. Zur Synonymik s. *unberufen*.

**unbeholfen** Wie schd. [Elgendf.-Uw Hintermeilgn.-Li Wtfd. Rho; auch Dsb. ?].

Formen: *unbeholfen* Elgendf.; *unbehulpen* Rho. Vgl. Collitz 107 und Schambach 242.

**unbekost** (*übeküsd*) 'unbehext' [Eschr.]. Eine Frau, die gern ein Kind hätte, braucht nur *unbekust* 'stillschweigend' vor Sonnenaufgang aus dem Born zu trinken . . . (Th. Bindewald, Oberhessisches Sagenbuch, 1873, S. 22). Zu *bekosen* (s. d.).

**unbeplappert** s. *unbeschlappert*.

**unberochen** s. eine mit *dann bleibt man u. schließende* Rda. bei *Bauer*.

**unberufen** abergläubische Abwehrformel [Reich bezeugt im ganzen Gebiet, doch in Oberhessen und Hessen häufiger als in Nassau]. Gebrauch, um einen günstigen (und gelobten) Zustand nicht zu gefährden.

*Seine Krankheit ist bald vorüber, u.!* [Gelnhsn.]. Erzählt jemand (lobend) von seinem Vieh, so gebraucht „er stets die Rda. 'unberufen'“ [Fränkisches Niederhessen: s. Heßler 2, 107]. *Überufe, dreimäl gegläppt* [Selt. Wobei wohl dreimal unter den Tisch geklopft wird]. Gern mit ähnlichen Wendungen verbunden: *Onberuffe on onbeschlabbert!* [Dsb. S. auch *unbehext*]. S. zur Synonymik ferner *unbebuschpelt*, *unbekost*, *unbeschreit*, *ungepfiffen*.

10 Formen: *überuffe* Buch.; *überuffe* (˘˘˘) Gelnhsn.; *überufe* Wiss. — Vgl. Deutsches Wbch. 11, III, 332. Zu *berufen*, das in den Bereich des Hexenglaubens führt (s. Hessenland 30, 163).

**unbeschlappert** abergläubische Abwehrformel [Im fränkischen Niederhessen: s. Heßler 2, 48 und 107; ferner Driedf.-Di Obgz. Ew (und Hg ?)]. Beim Loben eines neugeborenen Kindes fügen die geschwätzigen Basen stets ein (Unheil abwehrendes) *unbeschlappert* hinzu [Fränkisches Niederhessen: s. Heßler 2, 49]. *Unbeplappert* und *unbeschlappert* [Felsbg.-Fr]. Zur Synonymik s. *unberufen*.

20 Tonsilbe? Formen: *unbeschlappert* Driedf. Dsb. Weiterd.-Ro; *unbeschlappert* Abterd.-Ew. — Zu *beschlappern*, das in den Bereich des Hexenglaubens führt (s. Hessenland 30, 163).

**unbeschreit** Abergläubische Abwehrformel in Kempfenbr.-Ge. Vgl. Deutsches Wbch. 11, III, 350 und zur Synonymik *unberufen*.

**unbeschrrien** Kranke begaben sich vor Sonnenaufgang . . . an diesen Ort und mußten „u.“, d. h. ohne daß sie jemand angeredet, dreimal durch das Nadelöhr (vgl. 30 2, 429, 21 ff. ?) kriechen (Heßler 2, 101). Vgl. Deutsches Wbch. 11, III, 350f.

**unbesehens** Nur *Awer ich gläwe Dä 'dir' u. . .* [Kass.: W. Lüttelebrandt, Mä honn's, mä kunn's, 1919, S. 7]. Vgl. Deutsches Wbch. 11, III, 353.

**Unbeste** N. *Zum U.n stellen* 'Unheil anrichten', 'Streiche ausführen' [Marienbg.-Ow Di-Eib. Breitscheid Wiss.]. *Häsde wäs zom Oobäsd gestallt?* [Wiss.]. Vgl. C. 840.

**Un** (**beuster** ?) M. 'verfressener Mensch' [Ballersb.-Di]. Auch Adv. *onbeusterlich* 'unmäßig' *essen* [ebd.].

40 Laienschrbg.: *Onbeuster, onbeusterlich*. — Herkunft? Dr. Kroh denkt an *biester*.

**Unboare** und (K. 416) *Unborre* s. *Unbaten*.

**unburzelig** 'steif', 'nicht anstellig' [Marb.-Ma], z. B. *ein u. er Kerl*. Herkunft ?

**und 1.** Wie schd. Bindewort zwischen Wörtern und Sätzen. In unserm ganzen Gebiet mit Ausnahme eines kleinen Bereichs in Zi Al (s. u.), wo *auch* statt *u.* gilt. *Licht und Dunkel, Tag und Nacht* usw. *Der Tod sucht eine Ursache und findet sie* [Nst.] usw. Mit *Und da* werden Erzählungen weitergeführt [Altenst.-Bü und öfter]. Nicht selten da benutzt, wo im Schd. (*um*) zu gebraucht wird, z. B. *Min Vooder koom un wull mee hälffen* [Ndeb.], *Imstande sein u. etwas tun* [Rschbg.], *Ds jängd un 'an' u räänd* [Klschmkd.]. Auch adversativ u. begegnet, z. B. *er häts ne gedoo<sup>n</sup>, un er hät en däch so gebit drum* 'obwohl er ihn doch so (sehr) darum gebeten hat' [Han.]. — **2.** M. Substantiviert. *Do äs werre 'wieder' en Unt derbei* 'die Sache hat einen Haken' [Obob.]. *Bie allem es en Und* 'ein Vorbehalt' [Ddrd.].

60 Zu *auch* statt *u.* s. Corell in Deutsche Dialektgeogr. 7 § 263 S. 170. — Formen: *un*, *unbetont en* Rho.; *un*, *älter en* Selt.; *un*, doch substantiviert *unt* Obob.; *on* Wl Lgsbd. Gelnhsn.; *on*